

28/11/2005 |

No 1

Farel, Guillaume

* 1489 Gap (Dauphiné), † 13.9.1565 Neuenburg. Sohn des Antoine, päpstl. Notars, und der Anastasie d'Orcières. ∞ 1558 Marie Thorel, Tochter eines franz. Glaubensflüchtlings. 1509 ging F. nach Paris und studierte an der Artistenfakultät. Als Prof. für Grammatik am Collège Cardinal Lemoine wurde er entscheidend vom Humanisten Lefèvre d'Étaples beeinflusst. 1521-23 gehörte er zur evang. Bewegung im Bistum Meaux. Aufgrund seiner religiösen Überzeugungen, die denen Huldrych Zwinglis glichen, emigrierte er 1523 nach Basel. Dort wurde er jedoch 1524 ausgewiesen, weil ihm Erasmus von Rotterdam, der die Reformation ablehnte, feindselig gegenüberstand. Darauf wurde F. Prediger in Montbéliard. Nach Aufhalten in Strassburg, wo er mit Martin Bucer zusammentraf, und in Metz predigte er den neuen Glauben in Aigle, Lausanne, Orbe, Grandson, Yverdon und Genf. Dank seinen Anstrengungen ging die Stadt Neuenburg 1530 zur Reformation über. 1532 nahm F. an der Synode von Chanforan (im Val d'Angrogne im Piemont) teil, welche zum Anschluss der Waldenser an die Reformation führte. 1532-36 predigte er wiederholt in Genf. Nachdem er dort zuerst feindlich empfangen worden war, gewann er immer mehr Anhänger, sodass der Generalrat im Mai 1536 die Reformation einführte. F. war ein leidenschaftl. Prediger, aber ihm fehlten Weitsicht und Organisationstalent, um in Genf ein neues Kirchenwesen aufzubauen. Daher überzeugte er zwei Monate nach der Einführung der Reformation den auf der Durchreise in Genf weilenden Johannes Calvin, in der Rhonestadt zu bleiben und ihm beim Aufbau der ref. Kirche zu helfen. Im Okt. 1536 nahm F. als Leiter der ref. Pfarrer an der Lausanner Disputation teil, in deren Gefolge die Reformation auch im Waadtland eingeführt wurde. In Genf gerieten F. und Calvin sehr bald in Streit mit der Regierung über die Machtverteilung zwischen Kirche und Staat sowie mit der Bürgerschaft, die nicht hinnehmen wollte, dass zwei fremde Prediger ihre Freiheiten einschränkten. An Ostern 1538 ging F. nach Neuenburg, wo er Erster Pfarrer wurde und bis zu seinem Tode ansässig blieb. Von dort aus machte er zahlreiche Reisen nach Deutschland, Frankreich und in die Schweiz.

Zusammen mit Calvin und Pierre Viret bildete F. - nach dem Wort von Martin Bucer - das "Triumvirat" der französischsprachigen Reformation. Während Calvin und Viret v.a. als Schriftsteller wirkten, tat sich F. als Vorkämpfer der reformatorischen Bewegung hervor. In Meaux, Basel, Metz, Strassburg, Neuenburg, Genf und Lausanne gab er die ersten Impulse. Er bewegte Calvin und Viret dazu, Pfarrer von Genf und Lausanne zu werden. Wie Luther war ihm die Bedeutung des Buchdrucks für die Reformation bewusst. 1533 rief er Pierre de Vingle, den ersten reformatorischen Drucker, nach Neuenburg, 1536 Jean Girard, welcher der Drucker Calvins werden sollte, nach Genf. F. verfasste 15 Werke, alle in franz. Sprache. Auch hier war er Pionier: "Le Pater noster et le Credo en françoys" (1524) ist der erste Reformationsbericht franz. Sprache überhaupt, sein "Summaire et briefve declaration ..." (1529, nicht 1525) die erste franz. Darstellung der reformatorischen Lehre, und "La maniere et fasson qu'on tient en baillant le saint baptesme" (1528?) das erste reformatorische Liturgietraktat. F.s Lehre ist christozentrisch - eine Schrift heisst bezeichnenderweise "Jesus sur tout et rien sur lui" (1530). In der Abendmahlslehre war er wie Zwingli der Meinung, dass Brot und Wein bloss Zeichen von Fleisch und Blut Christi seien.

F.s Heirat im Alter von 69 Jahren mit einem 18-jährigen Mädchen 1558 erregte grosses Aufsehen. Sie bedeutete das Ende der freundschaftl. Beziehungen mit Calvin, der es ablehnte, die Ehe zu segnen. F. gab jedoch nicht nach; auch hier zeigte sich sein unnachgiebiger Charakter. Noch im hohen Alter setzte er sich rückhaltlos für die Reformation ein. Auf Bitten der Gläubigen von Metz reiste er im Winter 1565 dorthin. Die durch die mühevollen, langen Reisen hervorgerufene Erschöpfung führte zu seinem Tod.

Literatur

- *Guillaume F., 1489-1565, 1930*
- *Actes du Colloque Guillaume F., hg. von P. Barthel et al., 2 Bde., 1983*
- *TRE 11, 30-36*
- *Biogr.NE 1, 76-82*

Autorin/Autor: Francis Higman / AW